

Fraktionsbrief 3/2023

Aus der Sitzung des Marktgemeinderats am 26.04.2023 möchten wir diesmal nur zu zwei Punkten kurz berichten:

1. Sachstandsbericht Prienavera:

Erfreulicherweise wurde durch die Verwaltung ein aktueller Kostenüberblick zur Renovierung des Prienavera gegeben. Eigentlich hätten wir uns das – im Anbetracht des enormen finanziellen Gesamtaufwandes in nun bereits zweistelliger Millionenhöhe – regelmäßig jeden Monat gewünscht, um informiert zu bleiben und rechtzeitig nachsteuern zu können. Aber inzwischen ist der „point of no return“ wohl längst überschritten und der MGR ist der weiteren Kostenentwicklung nahezu schutzlos ausgeliefert.

Der aktuelle Stand: Die Gesamtkosten (Sanierung Prienavera, Seewasserwärmepumpe, Saunaneubau) belaufen sich nach derzeitiger Planung auf 10.050.000 €. Davon sind rund 30 % förderfähig. Die Gemeinde muss also mehr als 7 Mio € selbst stemmen, wobei der nicht-förderfähige(!) und auch noch nicht final projektierte Saunaneubau mit rund 2 Mio € bisher nur sehr grob geschätzt ist (und nach unserer festen Überzeugung noch um einiges teurer werden wird). Es ist nicht schwer sich vorzustellen, was mit diesen finanziellen Mitteln auch alternativ alles in Prien verwirklicht werden könnte.

Um es aber auch zu sagen: Die weit überwiegende Mehrheit im MGR und auch wir stehen im Grundsatz hinter dem eigentlichen Renovierungsprojekt. Das Prienavera mit seiner großartigen Architektur gehört einfach zu den besonderen Highlights Priens. Es sollte erhalten bleiben. Den teuren Neubau einer Sauna begleiten wir aber mit großer Skepsis – dies auch mit Blick auf eine etwaige exklusive Lage am See (und damit räumlichen Einschränkungen für Nicht-Saunazahler). Umgekehrt streben wir vielmehr eine künftig kostenfreie Öffnung der Grünflächen neben dem Prienavera für alle Priener Bürger/innen an. Da bleiben wir dran, brauchen aber auch Unterstützung von außen.

Letztlich ist das Prienavera-Projekt auch im größeren Rahmen zu bewerten. Schon in unserem letzten Fraktionsbrief haben wir ja auf etwaige Planungen auf dem „Parkplatz Stockerwies“ direkt am Prienavera hingewiesen (Stichwort 3-Ebenen-Parkhaus). Mal sehen, was da noch alles dazukommt.

Also zusammengefasst: Am See rund um das Prienavera und die Stippelwerft kann sich in den kommenden Jahren sehr viel verändern. Vieles mag sinnvoll sein und findet unsere Unterstützung. Aber es geht zugleich darum, Unerwünschtes zu verhindern und auf dem Weg dahin nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.

2. Nachspiel zum „Klimaschutzmanager“ für Prien:

Über unsere Haltung zum nun mehrheitlichen Beschluss im Gemeinderat, von einem eigenen (geförderten) Klimaschutzmanager Abstand zu nehmen und auch eine Aktualisierung des gemeindlichen Klimaschutzkonzepts von 2014 abzulehnen, hatten wir bereits berichtet.

Nun hat das Ganze ein weiteres Nachspiel: Bürgermeister Friedrich hat sowohl im Priener Marktblatt als auch im OVB von „ideologischen“ Argumenten zugunsten eines Klimaschutzmanagers gesprochen. Dagegen hat sich nun die Fraktion der Grünen, die sich besonders angesprochen fühlt, gewehrt und den Bürgermeister gebeten, das klarzustellen. Er hat sich gewunden, aber war letztlich nicht bereit, seinen Aussagen zurückzunehmen.

Wir haben in dieser Angelegenheit folgende Auffassung im Rat vertreten (das OVB hat darüber leider nicht berichtet, sondern nur die Grünen erwähnt):

Es gibt seit wenigen Jahren mit dem Bundesklimaschutzgesetz und Klimaschutzgesetz Bayern gesetzliche Grundlagen, den Klimaschutz gezielt voranzutreiben. Beide sind mit konkreten und ambitionierten Zielen unterlegt (Klimaneutralität und Abbau Emissionen auf der Zeitachse), und beide stellen klar, dass gerade bei den Kommunen eine hohe Verantwortung zum Mitwirken besteht. Das gilt also auch für Prien. Natürlich gibt es unterschiedliche Ansätze, um einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, und man darf da gerne entsprechend unterschiedlich argumentieren. Aber: **Es kann doch nicht „ideologisch“ sein, sich für die Einhaltung von Recht und Gesetz einzusetzen!** Mehr ist dazu nicht zu sagen.

So, das reicht für heute als grober Überblick. Unter anderem wollten wir damit auch verdeutlichen, wie sehr es der Stimme möglichst vieler auch außerhalb des Gemeinderats bedarf, um das zu erhalten, was wichtig ist: Ein lebenswertes Prien.